

White Paper des Arbeitskreises Wissenstransfer und Gesellschaft der TransferAllianz e. V.

Wissenstransfer-Scanner (WT-Scanner)

Analysetool zur frühzeitigen Identifikation von forschungsbasierten Wissenstransferaktivitäten

Inhalt

1. Identifizierung von Wissenstransferaktivitäten aus der öffentlichen Forschung mit dem WT-Scanner	1
2. Wissenstransfer-Scanner (WT-Scanner)	3
3. Sammlung von Beispielen aus der Transferpraxis (Auswahl)	5

1. Identifizierung von Wissenstransferaktivitäten aus der öffentlichen Forschung mit dem WT-Scanner

Der Wissenstransfer in die Gesellschaft ist zunehmend Gegenstand institutioneller Strategieprozesse zur Profilierung und Positionierung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die Strategieentwicklung geht meist mit der Schärfung des Bewusstseins für die eigenen Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen sowie für Transferpotenziale der Einrichtungen einher. Der Blick in die jeweiligen Transferkonzeptionen zeigt eine große Bandbreite an Begrifflichkeiten und ihrer Interpretationen – insbesondere an der Schnittstelle zur Kommunikation. Der Wissenstransfer-Scanner ist ein Angebot zur besseren Einordnung von Aktivitäten in den Wissenstransfer, in den Technologietransfer als eine Teilmenge davon oder auch in die breiter angelegte Wissenschaftskommunikation. Damit lässt sich der Wissenstransfer-Scanner sowohl zur Strategieentwicklung als auch im operativen Alltag der Transferstellen bzw. als Leistungsnachweis nutzen.

Der Wissenstransfer (WT) aus der öffentlichen Forschung hat vielfältige Ausdrucksformen und geht teilweise auch mit neuartigen Formaten und Kooperationsansätzen einher. Zahlreiche jüngere Veröffentlichungen zum Wissenstransfer, nicht zuletzt in Form von Strategiekonzepten der Hochschulen und Forschungseinrichtungen selbst, reflektieren diese Vielfalt und systematisieren diese. Ein Blick in die Transferkonzeptionen¹ zeigt jedoch, dass es eine

¹ Die Einschätzung basiert auf den Transferkonzeptionen der Forschungseinrichtungen der Mitglieder des TA-Arbeitskreises Wissenstransfer und Gesellschaft.

Bandbreite an Begriffsdefinitionen gibt, die je nach Forschungsprofil und gesellschaftlichen Rollenverständnis der Forschungseinrichtung variieren. Dabei sind die Grenzen zwischen angewandter Forschung, Wissenstransfer, Wissenschaftsvermittlung und Wissenschaftskommunikation nicht immer eindeutig beschrieben.

Mag forschen, transferieren und kommunizieren für viele ForscherInnen eher ein Spektrum ihrer wissenschaftlichen Arbeit abbilden, das ohne Kategorisierung gut auskommt, so kommen die Profilbildung der Forschungseinrichtung und die systematische Entwicklung des Wissenstransfers nicht umhin, Kriterien zu formulieren und Wirkungen zu beschreiben. Die Transferstellen der Forschungseinrichtungen wiederum stehen zunehmend vor der Herausforderung, die Transferpotenziale an ihren Einrichtungen aus der Vielfalt der Ausdrucksformen herauszufiltern, d. h. diese von Lehre, anwendungsorientierter Forschung, Wissenschaftskommunikation und anderen Formen der akademischen Wissenschaftsvermittlung zu unterscheiden. Dabei kommt den Transferstellen ihr Know-how beim Transfer von Technologien, einer Spezialform von Wissen und dessen Verwertung und Zuführung in die wirtschaftliche Wertschöpfung nicht zuletzt in Form von Unternehmensgründungen zugute. Mit der erweiterten Zielstellung auf die Schaffung gesellschaftlicher Mehrwerte durch forschungsbasierte Veränderung, Erneuerung und Verbesserung bestehender Lösungen und sozialer Praktiken wachsen jedoch die Anforderungen an Instrumente und Methoden zur Potenzialerschließung und Entwicklung passgenauer Unterstützungsangebote für die öffentliche Forschung, die nicht zuletzt auch die Moderation von Interessen und Erwartungen diverser außerakademischer Zielgruppen einschließen.

Um konkrete Aktivitäten und Maßnahmen in diesem Kontext besser einordnen zu können, hat der Arbeitskreis Wissenstransfer und Gesellschaft der TransferAllianz (TA) einen praxisorientierten Wissenstransfer-Scanner (kurz WT-Scanner) mit sieben Schlüsselkriterien entwickelt, der die bisherigen formulierten Ansätze aufgreift, systematisiert und zu einem niedrigschwelligen Analysetool zur frühzeitigen Identifikation von forschungsbasierten Wissenstransferaktivitäten zusammenführt.

Eine Aktivität an Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist dem Wissenstransfer zuzuschreiben, wenn sieben Kriterien erfüllt sind: forschungsbasiert, anwendungsbezogen, bedarfsorientiert, zielgruppenspezifisch, Übersetzungsleistung, struktureller Rahmen, dienstliches Interesse. Jedem Kriterium ist eine Frage zugeordnet. Mit einem Zusatzkriterium integriert der WT-Scanner technologieorientierte Vorhaben als Spezialform des Wissenstransfers. Die Verwertung von Technologien kann Teil einer Wissenstransferaktivität sein. Der Transfer von technischem Wissen ist jedoch kein zwingendes Kriterium für Wissenstransfer. Der erste Praxistest hat gezeigt, dass eine Abstufung im Erfüllungsgrad der einzelnen Kriterien häufig auftritt. Diese Unschärfe wird zugunsten einer niedrigschwelligen Handhabung des WT-Scanners und praktikablen Einsatzmöglichkeit im Arbeitsalltag in Kauf genommen.

Der WT-Scanner soll insbesondere MitarbeiterInnen in Transferstellen unterstützen aus der Breite von qualifizierten Anfragen, Ideen, Prototypen, Forschungsvorhaben, Drittmittelanträgen im Rahmen von Screening-, Scouting- und -Beratungsprozessen jene Aktivitäten zu identifizieren, die dem Wissenstransfer zufallen.

Im Umkehrschluss kann der WT-Scanner aber auch von WissenschaftsredakteurInnen, HochschullehrerInnen und ForscherInnen genutzt werden, um inhaltliche Berührungspunkte zwischen Wissenstransfer und weiteren akademischen Aktivitäten, wie beispielsweise der Lehre, der Beforschung von Wissenstransfer, der Forschung, der Wissenschaftskommunikation, sichtbar zu machen. Die größten Schnittmengen können dabei zwischen Wissenstransfer und Wissenschaftskommunikation auftreten. Denn Wissenstransferaktivitäten und Wissenschaftskommunikation nutzen teilweise die gleichen Kommunikations-

kanäle und dialogorientierten Plattformen und Formate. Auch können die Ziele von Wissenskommunikation (Information, Austausch und Dialog) Bestandteil von Wissenstransferaktivitäten sein. Jedoch geht Wissenstransfer in seinem Anwendungsbezug darüber hinaus, indem die zugrundeliegende Forschung auf die Veränderung, Erneuerung, Verbesserung von bestehenden sozialen Praktiken, Lösungen, Organisationsformen, Geschäftsmodellen abhebt bzw. die Befähigung zur Veränderung durch Verbesserung der Entscheidungs- oder Problemlösungskompetenz abzielt.

Zur Veranschaulichung wurde dem WT-Scanner ein realer Anwendungsfall beigelegt, der zwar Bezüge zur Lehre und zur Wissenschaftskommunikation aufweist, aber trotzdem eindeutig als Wissenstransferaktivität identifiziert wird. Darüber hinaus enthält das Papier eine nicht abschließende Sammlung von Fallbeispielen, die einen Ausschnitt aus der Bandbreite der Wissenstransferaktivitäten darstellen.

Der WT-Scanner ist nicht nur ein niedrigschwelliges Analysetool zum Einsatz in den Transferstellen in Hochschulen und Forschungseinrichtungen, sondern bildet auch die Ausgangsbasis für die weitere Arbeit im Arbeitskreis der TA. Zum einen stellt sich die Frage, inwiefern das Tool zu einem methodischen Instrument zur systematischen Entwicklung und konkreten Beschreibung von Wissenstransferpotenzialen aus der öffentlichen Forschung weiterentwickelt werden kann. Zum anderen sollen die Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden, in denen Wissenstransfer gestaltet wird und gut gelingen kann. In dem Maße, wie die Anforderungen an einen professionellen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wachsen, ist auch die Frage nach geeigneten Förderinstrumenten für Wissenstransfer aus der öffentlichen Forschung zu stellen.

2. Wissenstransfer-Scanner (WT-Scanner)

Schlüsselkriterien des Wissenstransfers (WT)		Beispiel „Wir twittern Revolution“ ² https://revolution1918.geschichte.uni-halle.de/ueber-das-projekt/	
1	Basiert die Maßnahme auf Forschungsaktivitäten? Die Maßnahme basiert auf eigenen Ergebnissen, ist eingebettet in Forschungsschwerpunkte, -kooperation, basiert auf Publikationen, Patenten, Promotionen/ Habilitationen	Ist zwar eingebettet in Lehre, aber basiert auf Forschungsarbeit	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
		https://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/wagner/publikationen/	Nein <input type="checkbox"/>
2	Ist die Maßnahme anwendungsbezogen? Die Maßnahme verknüpft Forschungsergebnisse mit konkreten Anwendungen, im Sinne von Problemlösungen, Entscheidungen, sozialen Praktiken, der Umsetzung neuer Technologien, Entwicklung neuer Organisations- oder Geschäftsmodelle. Ziel ist die Veränderung, Erneuerung, Verbesserung bzw. die Befähigung dazu. WT geht damit über die Ziele der Wissenschaftskommunikation (Information, Austausch, Dialog) hinaus, kann diese jedoch einschließen.	Anwendung: Wissensvermittlung in zeitgemäßer Form, Schulung von Entscheidungskompetenzen durch kritisches Hinterfragen/Reflektieren von Nachrichten (Befähigung)	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
			Nein <input type="checkbox"/>
3	Setzt die Maßnahme einen Fokus auf bedarfsorientierte Themen?	Gesellschaftliche Herausforderung: Schulung von Medienkompetenz	Ja <input checked="" type="checkbox"/>

² Erläuterung zur Anwendung des WT-Scanners: Das Fallbeispiel „Wir twittern Revolution“ erfüllt sämtliche sieben Schlüsselkriterien des WT-Scanners, d.h. die sieben Fragen (linke, blau markierte Spalte) wurden mit jeweils mit „ja“ beantwortet (Erläuterung dazu in der rechten Spalte, inkl. ja/nein Auswahlfelder). Im Ergebnis ist das Fallbeispiel „Revolution twittern“ als Wissenstransferaktivität aus der Forschung einzustufen. Das Zusatzkriterium „Technologietransfer“ wurde verneint und ist damit nicht erfüllt. D.h., bei dem eingesetzten Fallbeispiel handelt es sich um eine Wissenstransferaktivität aus der Forschung ohne die Verwertung von technischem Wissen/Technologien. Wenn bei der Analyse eines Anwendungsfalls mit dem „WT-Scanner“ eine oder mehrere der sieben Schlüsselfragen verneint werden muss/müssen, handelt es sich nicht um eine Wissenstransferaktivität.

Schlüsselkriterien des Wissenstransfers (WT)		Beispiel „Wir twittern Revolution“² https://revolution1918.geschichte.uni-halle.de/ueber-das-projekt/	
	Die Maßnahme bezieht sich auf eine oder mehrere konkrete beschreibbare Problemlagen bzw. Anlässe und Herausforderungen in der Gesellschaft. Sie intendiert vielfältige Wirkungen (technologisch, wirtschaftlich, gesundheitlich, ökologisch, politisch, kulturell oder gesellschaftlich).	(Social Media/Umgang und Bewertung von Quellen, Aktivierung von Meinungsbildungsprozessen, Interaktion)	Nein <input type="checkbox"/>
4	Adressiert die Maßnahme spezifische Zielgruppen? Die Maßnahme richtet sich an Einzelpersonen oder spezifische (Interessens-) Gruppen mit definierbaren Fragestellungen, (Informations-) Bedarfen, Defiziten außerhalb der Wissenschaftscommunity.	Richtet sich an geschichtsinteressierte Einzelpersonen, BürgerforscherInnen, EinwohnerInnen der Stadt Halle, Stadtarchiv/ Stadtmuseum	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
5	Beinhaltet die Maßnahme eine Übersetzungsleistung? Die Maßnahme veranschaulicht Lösungsansätze, Szenarien, Wirkungen von Forschungsaktivitäten und bereitet diese je nach Anforderung auf.	Die Verbreitung und Erreichbarkeit ist über Twitter gegeben. Die Inhalte/Quellen werden methodisch aufbereitet und strukturiert und in alltagsweltliche Szenarien übersetzt.	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
6	Findet die Maßnahme in einem strukturellen Rahmen statt? Die Maßnahme wird auf Grundlage formaler Vereinbarungen und definierter Transferkanäle durchgeführt.	Das Projekt wird in Form einer Kooperation mit Stadtarchiv/ Stadtmuseum durchgeführt. Es gibt im Mindesten eine mündliche Willensbekundung zur Kooperation.	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
7	Dient die Maßnahme einem dienstlichen Interesse? Aktivitäten im Rahmen von Nebentätigkeiten, im privaten Rahmen etc. werden in diesem Kontext nicht dem WT zugerechnet.	Es handelt sich um ein Forschungs- und Lehrprojekt unter Leitung eines Professors.	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Zusatzkriterium Technologietransfer (TT)			
Beinhaltet oder intendiert die Maßnahme die Verwertung von technischem Wissen/Technologien? TT kann auf der Basis von IPR erfolgen, im Sinne der (späteren) kommerziellen Nutzung (Lizenz) oder Übertragung (Verkauf) von gewerblichen Schutzrechten und/oder Know-how (geheim, wesentlich, identifizierbar). Eingeschlossen sind aber auch Formen des TT ohne Schutz des IP.			Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>

3. Sammlung von Beispielen aus der Transferpraxis (Auswahl)

Kriterien WT		Schülerlabor KI	Mitwirkung im deutschen Ethikrat	Beispiel Biomonitoring-Bürgerprojekt Fließgewässer	Krebstelefon	Kooperation Supraleitung	Beispiel „PIK Wetterküche“
1	Basiert die Maßnahme auf Forschungsaktivitäten?	Ja	Die Aktivität basiert auf der forschungsbezogenen Kompetenz der Institutsleitung	Forschung, Citizen-Science	Ja, basiert auf medizinischer Forschung	Ja	Zeigt Forschungsschwerpunkte im Wandel der Zeit auf dem Telegrafenberg bis hin zu aktuellen Forschungsleistungen des PIK
2	Ist die Maßnahme anwendungsbezogen?	Schüler erhalten Anwendungswissen zu KI, außerschulischer Lernort	Beratung und Wissensvermittlung durch kritisches Hinterfragen/ Reflektieren von aktuellen ethischen Fragestellungen	Wissensvermittlung, konkrete Verbesserung vor Ort, Information der Zielgruppen	Ja, es geht um Information, aber darüber hinaus auch um Verbesserung der Entscheidungskompetenz	Ja	Anwendung: Wissensvermittlung in zeitgemäßer Form, Schulung von Entscheidungskompetenzen durch kritisches Hinterfragen/ Reflektieren von Nachrichten (Befähigung)
3	Setzt die Maßnahme einen Fokus auf bedarfsorientierte Themen?	Interesse an MINT-Themen wecken	Zusammenkunft des Gremiums bei konkreten Entscheidungsanlässen, oft auf Anfrage der Politik. Aktivierung von Meinungsbildungsprozessen, Entwurf möglicher Szenarien.	Gesellschaftliche Relevanz / Ökologie	Ja, Gesundheit Daseinsvorsorge	Ja	Gesellschaftliche Herausforderung: Schulung von Kompetenz zur Erklärung von Klimawandel und Anpassungsmaßnahmen
4	Adressiert die Maßnahme eine spezifische Zielgruppe?	SchülerInnen	Die Aktivität richtet sich vornehmlich an politische Entscheider, jedoch auch an die breite Gesellschaft, um	BürgerforscherInnen, EinwohnerInnen	Unmittelbar Betroffene	Kooperationspartner Unternehmen	Richtet sich vorwiegend an Brandenburger Schülerinnen und Schüler

Kriterien WT		Schülerlabor KI	Mitwirkung im deutschen Ethikrat	Beispiel Biomonitoring-Bürgerprojekt Fließgewässer	Krebstelefon	Kooperation Supraleitung	Beispiel „PIK Wetterküche“
			ethische Probleme verstehen und nachfolgende Entscheidungen nachvollziehen zu können.				
5	Beinhaltet die Maßnahme eine Übersetzungsleistung?	Ja, greift schulische Anforderungen auf	Die Inhalte werden aufbereitet und strukturiert und in alltagsweltliche Szenarien übersetzt.	Einbeziehung BürgerInnen, Aufbereitung der Ergebnisse, Ausstellung	Ja, komplexe Diagnostik/Verfahren werden allgemeinverständlich übersetzt	Ja	Forschungsergebnisse werden für die Zielgruppe entsprechend aufbereitet
6	Findet die Maßnahme in einem strukturellen Rahmen statt?	Spezifische Vereinbarungen von WE und Schulen	Die Aktivität wird im formalen Rahmen einer Gremienmitgliedschaft durchgeführt.	Drittmittelprojekt	Dienstleistung	Vertrag	Das Mitmachmuseum „Wetterküche“ wird vom PIK betrieben, unter anderem durch die Besetzung einer Öbufdi-Stelle.
7	Dient die Maßnahme einem dienstlichen Interesse?	Ja	Für die Mitwirkung wurde die Wissenschaftlerin persönlich angefragt. Das FZJ profitiert jedoch von der Außenwirkung.	Forschungsprojekt	Ja	Ja	Es handelt sich um ein Forschungs- und Lehrprojekt unter Leitung der Abteilung Wissensschaftsmanagement und Transfer.
Zusatzkriterium TT							
Beinhaltet oder intendiert die Maßnahme eine kommerzielle Nutzung von Forschungsergebnissen auf Basis von IPR?		Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein